ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

ifo Institut (Ed.)

Article

75 Jahre ifo – Corona: Ein Virus verändert die Welt

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: ifo Institut (Ed.) (2024) : 75 Jahre ifo – Corona: Ein Virus verändert die Welt, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 77, Iss. 11, pp. 63-65

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/308716

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Corona:
Ein Virus verändert die Welt

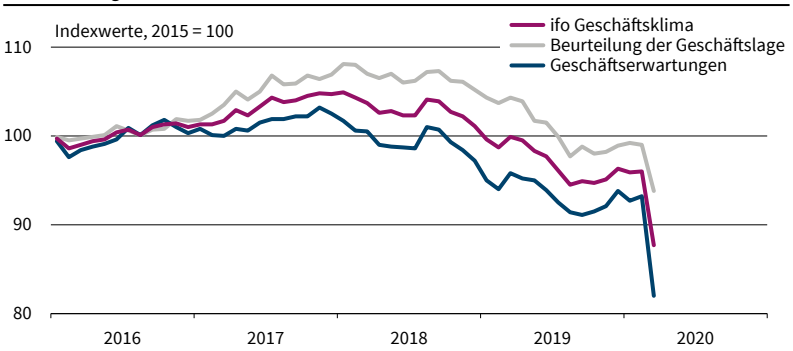
Coronabedingter Lockdown: Leere Straßen in der Fußgängerzone München und ein Schild, das an die Maskenpflicht in Innenstädten erinnert.
© picture alliance / SvenSimon

31. Dezember 2019: Die Gesundheitsbehörde der chinesischen Millionenstadt Wuhan informiert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) über den Ausbruch einer bislang unbekannten Lungenkrankheit. Am 7. Januar 2020 wird eine neuartige Variante des Coronavirus als Verursacher identifiziert. Am 30. Januar ruft die WHO die internationale Gesundheitsnotlage aus. Die Corona-Pandemie breitet sich in rasender Geschwindigkeit aus und verändert die Welt, wie wir sie kannten. Nach Schätzungen der WHO fielen ihr 6 bis 8 Mio. Menschen zum Opfer, 65 Mio. litten oder leiden noch immer unter Long Covid. Die Pandemie verursachte unsägliches Leid – und hatte auch für die Wirtschaft katastrophale Folgen.

WELTWEITE WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

Am 22. Februar 2020 werden beim G-20-Gipfel in Riad in Saudi-Arabien die weltweiten wirtschaftlichen Folgen des Corona-Ausbruchs diskutiert. Noch gibt es Hoffnung, dass die Ausbreitung des Virus eingedämmt werden kann und es nur zu einem kurzfristigen Einbruch der Wirtschaft kommt. Doch es ist bereits zu spät. Schon im Februar verzeichnen die internationalen Finanzmärkte einen dramatischen Kursverfall. Die Welt steht vor einer schweren Wirtschaftskrise. Das ifo Institut veröffentlicht erstmals in seiner Geschichte am 19. März einen Zwischenstand des Geschäftsklimaindex, der den stärksten Rückgang der Geschäftserwartungen in seiner 70-jährigen Geschichte verzeichnet. Auch andere Indikatoren zeigen enorme Einbrüche. Nach einer Einschätzung von ifo-Präsident Clemens Fuest droht eine Weltwirtschaftskrise mit dramatischeren Folgen als die Finanzkrise 2009.

ifo Geschäftsklima Deutschland[a]
Saisonbereinigt



[a] Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, März 2020, vorläufige Ergebnisse vom 19.03.2020. © ifo Institut

Der ifo Geschäftsklimaindex vom 19. März 2020 verzeichnet nach 96,0 Punkten im Februar einen Einbruch auf 87,7 Punkten – der stärkste Rückgang seit 1991 und der niedrigste Wert seit August 2009.

»ES IST ERNST, NEHMEN SIE ES AUCH ERNST!«

Mit diesen dramatischen Worten wandte sich Angela Merkel am 18. März 2020 in einer Fernsehansprache an die deutsche Bevölkerung. Und wie ernst die Folgen der Pandemie nicht nur für Leben und Gesundheit der Menschen, sondern auch für den Wohlstand waren, zeigten die im Februar 2022 angestellten Berechnungen des ifo Instituts. Corona verursachte der Bundesrepublik 2020 und 2021 wirtschaftliche Ausfälle in Höhe von 330 Mrd. Euro, das bedeutet ein Minus von 10 % im Vergleich zur Wirtschaftsleistung des Jahres 2019. Vor der Pandemie war für diese Jahre ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % prognostiziert worden (ifo Institut 2022).

AUSSERGEWÖHNLICHE KRISEN ERFORDERN AUSSERGEWÖHNLICHE MASSNAHMEN

Die Virologin Melanie Brinkmann, der Soziologe Heinz Bude, der Internist Michael Hallek, die Politologen Maximilian Mayer und Elvira Rosert und die Physiker Michael Meyer-Hermann und Matthias Schneider sowie die Ökonomen Clemens Fuest und Andreas Peichl: Insgesamt 13 Forschendende aus verschiedenen Disziplinen schließen sich zusammen und veröffentlichten im Januar 2021 ein gemeinsames Papier zur Bekämpfung der Pandemie. Ihr Hauptziel: Das Virus soll radikal zurückgedrängt werden. Dafür sollten Lockdowns aufrechterhalten werden, bis die Inzidenz in einem Gebiet unter den Wert zehn gefallen wären. Aufrechterhalten müsse man auch Mobilitätsbeschränkungen in Gebiete mit höherer Inzidenz. Eine Test-, Kontaktverfolgungs- und Isolationsstrategie sowie lokales Ausbruchsmanagement gehörten ebenfalls zu den Plänen. Phasen, die rigorose Maßnahmen erforderten, würden nach Meinung der Forschenden immer wieder von solchen abgelöst, die Lockerungen und Öffnungen ohne Gefährdung erlaubten. Die Strategie wurde von deutschsprachigen Forschenden verfasst, sollte aber ein Infektionsschutzkonzept für die gesamte Europäische Union sein (Priesemann et al. 2021).

WIRTSCHAFT UNTER DRUCK

Während der ersten Coronawelle im Frühjahr 2020 musste vor allem die deutsche Industrie starke Einbußen hinnehmen. Das lag an den Lockdowns und Betriebsschließungen, aber auch an den Behinderungen des internationalen Warenverkehrs und der zunehmenden Rezession in wichtigen Außenhandelspartnerländern. So gingen die deutschen Warenexporte im März und April 2020 um fast 33 % zurück, die Industrieproduktion verzeichnete ein Minus von etwa 25 %.

Wirtschaftszweige, bei denen es auf den persönlichen Kontakt mit den Kund*innen ankommt, erlebten eine rasante Talfahrt. Betroffen waren vor allem der stationäre Einzelhandel, Hotel- und Gastgewerbe, Kunst und Unterhaltung sowie eine Reihe von Dienstleistungsbetrieben wie Friseursalons oder Kosmetikstudios: Branchen, in denen ein hoher Anteil der Beschäftigten arbeitet. Im stationären Einzelhandel waren 2020 ungefähr 3,3 Mio. Menschen tätig, im Hotel- und Gastgewerbe 2,4 Mio., im Bereich Kunst und Kultur 1,3 Mio. und im sozialen Dienstleistungsgewerbe immerhin 0,3 Mio.

STAATLICHE HILFE IN DEUTSCHLAND

Angesichts dieser dramatischen Entwicklungen beschloss die Bundesregierung umfassende Hilfspakete. So wurden etwa die Einkommenseinbußen der bis Ende April 2020 gemeldeten 10,2 Mio. Kurzarbeiter*innen – ein in dieser Höhe noch nie erreichter Wert – durch Ausgleichszahlungen abgefedert. Die Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen konnten die erwartete Insolvenzwelle verhindern. Das am 3. Juni von Finanzminister Olaf Scholz als »Wumms« bezeichnete Konjunkturpaket von 130 Mrd. Euro war, anders als die zeitlich begrenzten und zielgerichteten Hilfsmaßnahmen, auf das zukünftige Wirtschaftswachstum und Innovationen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit gerichtet.

SCHÜLER OHNE SCHULE

Vor besondere Herausforderungen stellte die Coronakrise das Bildungssystem. Umfragen des ifo Instituts kamen zu dem Ergebnis, dass durch Schulschließungen die Zeit, in der sich Schüler*innen gemeinsam mit den Unterrichtsstoffen auseinandersetzen konnten, halbiert worden war. Der Distanzunterricht konnte diese Lücke nicht ausgleichen. Außerdem führte der Lockdown dazu, dass Kinder deutlich mehr Zeit mit Smartphones und Computern verbrachten. Wuchsen sie in bildungsfernen Familien auf, waren sie besonders stark benachteiligt, weil ihnen zuhause niemand beim Lernen helfen konnte. Außerdem zeigte sich ein

Demonstration für Kinderrechte und gegen die Corona-Maßnahmen für Schul- und Kitakinder im Juli 2020.
© picture alliance / SZ Photo

großer Nachholbedarf bei der Entwicklung digitaler Lehrmethoden in Deutschland. Die während der Corona-Pandemie nicht erworbenen Kompetenzen, so die Einschätzung des ifo Zentrums für Bildungsökonomik, können Konsequenzen und Auswirkungen auf die berufliche Zukunft haben und das Lebenseinkommen um etwa 3 % verringern – die Auswirkungen auf die gesamte deutsche Volkswirtschaft wären vorhersehbar schlecht (ifo Institut 2021).

AUFSCHWUNG UND NEUE KRISE

Im April 2023 verkündete Gesundheitsminister Karl Lauterbach das Ende der Corona-Schutzmaßnahmen, die langfristigen Folgen der Pandemie bleiben jedoch gravierend. Der Trend zum Homeoffice stellte viele Unternehmen vor die Herausforderung, die Digitalisierung ihrer Arbeitsprozesse noch entschiedener voranzutreiben. Der Büroalltag und das berufliche Miteinander müssen neu definiert werden. Leerstehende Bürogebäude und der Aufschwung des Onlinehandels verändern die Anforderungen an die Infrastruktur der Städte.

In vielen Bereichen wurde die Krise aber auch als Chance begriffen, wichtige Strukturveränderungen auf den Weg zu bringen, die neues Wachstumspotenzial freisetzen. Entwicklungsaussichten in allen Bereichen, vom ökologischen Umbau der Wirtschaft bis zum Ausbau des europäischen Binnenmarkts, ließen die Forschenden auf eine rasche Erholung der Wirtschaft und eine Konsolidierung der Staatsfinanzen hoffen. Doch diese Hoffnungen wurden mit dem Angriff russischer Truppen auf die Ukraine am 24. Februar 2022 beendet.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach erklärt in einer Pressekonferenz vom 5. April 2023 das Ende der Corona-Schutzmaßnahmen.
© picture alliance / REUTERS

REFERENZEN

ifo Institut (2022), »Corona brachte Deutschland wirtschaftliche Ausfälle von 330 Milliarden Euro«, Pressemitteilung, 17. Februar 2022, verfügbar unter; https://www.ifo.de/pressemitteilung/2022-02-17/corona-deutschland-wirtschaftliche-ausfaelle.

ifo Institut (2021), »Bildung im Lockdown – die Coronabilanz der Schulen«, ifo Podcast mit Larissa Zierow und Katharina Werner, 23. Juni 2021, verfügbar unter: https://www.ifo.de/mediathek/2021-06-23/ifo-podcast-bildung-im-lockdown-die-coronabilanz-der-schulen.

Priesemann, V., R. Balling, M. M. Brinkmann, S. Ciesek, T. Czypionka, I. Eckerle, G. Giordano, C. Hanson, Z. Hel, P. Hotulainen, P. Klimek, A. Nassehi, A. Peichl, M. Perc, E. Petelos, B. Prainsack und E. Szczurek (2021), *Aktionsplan für einen europaweit koordinierten Schutz vor neuen SARS-CoV-2-Varianten, verfügbar unter:* https://www.ifo.de/publikationen/2021/monographie-autorenschaft/aktionsplan-fuer-einen-europaweit-koordinierten-schutz.

Weitere Rückblicke auf die Geschichte des ifo Instituts:
»Das ifo Institut und die EWG«, *ifo Schnelldienst* 77(3), 73–74.
»Rentenreform von 1957«, *ifo Schnelldienst* 77(9), 61–62.

Lernen Sie weitere Orte, Menschen und Zeiten zum ifo Institut kennen– auf www. celebrate.ifo.de